

Sächsische Dorfzeitung und Elbgauerpresse

Amtsblatt

Verlag: Druckerei Elbgauerpresse Dresden

für die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Amtsgericht Dresden
für die Superintendentur Dresden II, das Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weiher Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld
Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Pölnitzgemeinden, Dresden-Striesan, Neugruna und Tolkenitz

Druck und Verlag: Elbgau-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Deppert & Co.

Erscheint jeden Hochtag nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 12.— einschließlich Postgebühren;
durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 12.—, monatlich 4.—,
bei Abnahme in der Reichshauptstadt Dresden monatlich 3.—

Blasewitz
Dienstag, 27. Juli 1920.

Anzeigen-Preis: die 6spaltige Grundzeile oder deren Raum
1.— Mark, im Textteile die Zeile 250 Mark, für Tabellen- und
schwierigen Satz 50% Zuschlag.
Anzeigen-Annahme für die nächste Nummer bis vorm. 11 Uhr.

Die nächsten Arbeiten des Reichstags.

Ueber die Dispositionen des Reichstages für die nächste Woche erfahren wir: Die Fraktionen des Reichstages werden am Sonnabend und Sonntag Sitzungen abhalten, um über die Ergebnisse der Konferenz von Spa Besprechungen abzuhalten. Die man annimmt, werden mit Ausnahme der Deutschnationalen Volkspartei und der Unabhängigen die übrigen Fraktionen — auch die Sozialdemokraten — das Vorgehen der Regierung in Spa billigen und der Regierung ihre Vertrauen aussprechen, da die Regierung unter dem Zwange der Verhältnisse nicht anders handeln konnte. Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, und es wird in den Fraktionsführungen Gegenstand von Besprechungen bilden, für die Konferenz von Spa von der Entente vor dem Zusammen-treten der Konferenz Unterlagen für die neuen Verhandlungen einzufordern, damit der Reichstag in der Lage ist, sich vorher mit diesen Materien vertraut zu machen und der Regierung Direktiven an die Hand geben zu können, oder die Konferenz in Spa, in der die leitenden Staatsminister der Staaten Europas persönlich nicht vertreten sein werden, sondern nur Bevollmächtigte und Sachverständige, als Vorläufer zu lassen und die dort erzielten Ergebnisse erst dem Reichstag und Reichswirtschaftsrat zu unterbreiten und nach ihrer Entscheidung ein Protokoll zu unterzeichnen. Mit dem Auktionsverfahren kann die Wiedergutmachungsfrage unmöglich gelöst werden.

Am Montag wird die Regierung zunächst im Reichstage nur kurze Erklärungen abgeben, da wesentlich Neues nicht mehr gesagt werden kann, im Laufe der Debatte wird die Regierung Gelegenheit nehmen, ergänzende Erklärungen zu geben. Die Fraktionen werden am Montag und Dienstag ihre Erklärungen abgeben. Beabsichtigt ist, falls der Weltfrieden ausbleibt sich am Dienstag nicht anders entscheiden, vom Mittwoch bis Sonnabend noch zu beratenden Stoff (Spezialsteuerfrage, Reichsbudget, kleine Vorlagen und Interventionen) zu erledigen und in der ersten Augustwoche nur zu tagen, wenn die Verhältnisse es unbedingt erfordern. Der Reichstag soll vor oder kurz nach der neuen Genfer Konferenz im August nochmals zusammentreten, seine eigentliche gesetzgeberische Arbeit aber erst Ende September wieder aufnehmen. Ob die Staatsberatung noch jetzt erledigt werden soll, hängt von den Entscheidungen der Fraktionen ab. Einzelne Staatstische sind vom Reichsrat noch nicht beraten. Voraussichtlich wird die Staatsberatung auf später vertagt werden.

Die Arbeiterbewegung in Amerika.

Für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas ist die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten von größter Bedeutung. Diese Unterstützung kann die Union aber natürlich nur gewähren, wenn sie nicht ebenfalls von dem Wirtschaftskrisis betroffen ist, das die alte Welt heute durchschüttelt. Verfällt das amerikanische Wirtschaftsleben ebenfalls dem Chaos, dann braucht es alle Kräfte zur eigenen Rettung und möchte Europa seinem Schicksal überlassen. Wie steht es nun in diesem Punkte mit der amerikanischen Arbeiterbewegung? Die Antwort darauf gibt die Entwicklung der Arbeiterbewegung in der neuen Welt.

Wer sieht ein Bild von der nordamerikanischen Arbeiterbewegung, muß das europäische Vorbild vergessen und sich auf gänzlich andere Begriffe einstellen. Alles das, was uns als geläufige und selbstverständliche Gegenstände erscheint und sich in dem Begriff „Klassenkampf“ zusammenfassen läßt, gibt es drüben nicht oder in nur sehr geringem Ausmaß. Das hängt mit der völlig anders gearteten industriellen und politischen Entwicklung der „Staaten“ zusammen. So ist un-risikofrei „Klassen“ wie im alten Europa gibt es drüben weder wirtschaftlich noch staatsbürgerlich. Der amerikanische Arbeiter erfreut sich einer recht hohen Lebenshaltung, ist er doch gar nicht so leiten im Besitz eines Kleinautos! Der „Unternehmer“ kann auch ihm nicht als Erbfeind erscheinen, solange er die Möglichkeit des Aufstiegs hat; der Kapitalismus ist die mildernde Ruhe, warum sie also um grauer Toren willen todschlagen? Ist die Arbeitszeit vorüber, so wird aus dem Fabrikarbeiter der solide, respektable Kleinbürger, der die New Yorker Milliardäre noch nicht unbedingt nur als Plutokraten betrachtet. Andererseits trennt den Industriemagnaten vom Arbeiter noch nicht eine solche gesellschaftliche Abtast wie bei uns. Er steht in seinen Arbeitern in erster Linie den Mitarbeiter. Das alles gibt denn auch der amerikanischen Arbeiterbewegung den stark bürgerlichen Einschlag, den sie — bis heute wenigstens gehabt hat. Die Zahl der gewerkschaftlichen Organisierten kann auf 10 bis 15 v. H. der Gesamtbevölkerung veranschlagt werden, der beste Beweis für die Entbehrlichkeit einer geschlossenen Kampfstellung gegenüber dem Unternehmertum. Die drei härtesten Gewerkschaften sind die American Federation of Labour, an deren Spitze der bekannte Arbeiterführer Gompers steht, die Railroad Brotherhoods und die Industrial Workers of the World. Die Reihenfolge entspricht ihrer Bedeutung: Die Erstergenannte zählt über zwei Millionen Mitglieder, ist 1881 auf rein sachlicher Basis gegründet und verhielt sich bis vor kurzem ablehnend gegenüber einer Politisierung der Gewerkschaftsbewegung; die zweite — Eisenbahnergewerkschaft — zählt etwa eine halbe Million Mitglieder und war — fast wirtschaftsfriedlich gekannt, entsprechend den sogenannten gelben Gewerkschaften in Deutschland. Die dritte endlich — an ordentlichen Mitgliedern keine (etwa 200000), dagegen an Mitläufern weitläufig geblüht — vertritt den Typus der „Klassenbewußten“ Arbeiterklasse sozialistischer Richtung.

Es kann nun nicht geleugnet werden — die wachsende Streikluft beweist es —, daß auch in den Staaten die Arbeiterbewegung erheblich unruhiger geworden ist, als sie es noch vor dem Weltkrieg war. Immerhin aber ist die Deut- und Vordrängung des amerikanischen Arbeiters so grundsätzlich von der des europäischen verschieden, daß es völlig verfehlt wäre, aus einer zweifellos vorhandenen Benäherung des amerikanischen Wirtschaftslebens — die ihre Hauptursache nicht in einem Gefühnschwund der Arbeiterkraft, sondern in der steigenden Lebensmittelpreuerung hat —, auf eine wachsende Radikalisierung der Arbeitermassen nach europäischem Vorbild zu schließen. Dazu fehlen drüben nahezu alle Vorbedingungen. Die Bewegung zielt auf die Schaffung einer politischen Arbeiterpartei hin, die aber unter den gegebenen, vermutlich noch ziemlich Zeit andauernden Verhältnissen nur in Anlehnung an eine der bürgerlichen Parteien wirken könnte. Erst wenn auch der nordamerikanische Kontinent vom „Klassenkampf“ beherrscht wird, dürfte die Entstehung des radikalen Sozialismus auch drüben gekommen sein, bis dahin hat es aber noch lange Wege. Das russische Bolschewikiensystem hat für den amerikanischen Arbeiter, der gewohnt ist, seine Standesinteressen „büchsele“ (geschäftsmäßig) zu behandeln, wenig Anziehungskraft.

Dr. Oskar Wingen.

Politische Nachrichten.

Wiederaufleben der diplomatischen Beziehungen
zwischen Deutschland, Österreich, Italien, England und Frankreich. Hierüber wird berichtet:

Wien, 26. Juli. Präsident Seitz empfing heute die Gesandten Italiens, Großbritanniens und Frankreichs, die ihre Beglaubigungsschreiben überreichten in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Menner. Die Gesandten betonten, daß es das Bestreben ihrer Regierungen sein werde, den Wiederaufbau Österreichs zu fördern, wobei sie der Juxtafikt Ausdrück gaben, daß die Beziehungen zwischen Österreich und den von ihnen vertretenen Regierung und der Bevölkerung in gemeinsamer Arbeit sich immer inniger gestalten würden. Der französische Gesandte erklärte u. a.: Die Männer, denen die schwierige Aufgabe anvertraut sei, die junge Republik auf den ersten Schritten zu geleiten, würden zu verbinden wissen, daß sie sich auf Wege begeben, die ihre Existenz für die Zukunft gefährden könnten. Sie würden die Republik vor gefährlichen Einfassungen bewahren. Präsident Seitz erklärte in seiner Antwort, daß es das Bestreben der österreichischen Regierung und des Volkes sein werde, den Friedensvertrag durchzuführen. Er gedachte sodann dankbar der Hilfeleistung der Alliierten und drückte schließlich die Hoffnung aus, daß die Alliierten der jungen Republik bei Durchführung des Friedensvertrages volle Unterstützung angedeihen lassen würden.

Die Stimme der Landwirtschaft im Reichswirtschaftsrat.
Freiherr v. Schorlemer erklärte: Auch die deutsche Landwirtschaft teilt die Befürchtung wegen der Durchführbarkeit des deutschen Kohlenabkommens. Aber auch wir Landwirte sind der Meinung, daß wir die Verpflichtung haben, der Regierung einmütig den Rücken zu decken und auch unter Umständen für die Erfüllung des Abkommens von Spa einzutreten. Wir haben schon im Kriege mit Erfolg das Bestreben gezeigt, die Ernährung des deutschen Volkes aufrecht zu erhalten, aber wir sind dazu nur in der Lage, wenn endlich Forderungen erfüllt werden, deren Notwendigkeit längst nachgewiesen ist. Die öffentliche Bewirtschaftung des Brotgetreides werden wir ja auch in dem nächsten Jahre nicht unterbrechen können, aber mit der öffentlichen Bewirtschaftung der Kartoffeln und des Fleisches muß endlich Schluss gemacht werden. (Beifall.) Die landliche Arbeiterfrage bedarf schließlich einer friedlichen Lösung. Ich bitte dringend, in dieser Zeit der Not die Arbeitseinstellungen nach Möglichkeit zu verhindern und dabei auch die Sicherung der jetzigen Ernte und ihre gute Ackerbewirtschaftung, also auch die Ernte des kommenden Jahres, zu gewährleisten. (Beifall.)

Die Ruhrkohlenarbeiter zum Spätkohlenabkommen.
Bonn, 25. Juli. In einer heute hier abgehaltenen Versammlung der Bergarbeiter des Ruhrgebietes berichtete Abg. Hue über die Verhandlungen in Spa. Die Regierung sei geneigter gewesen, das Kohlenabkommen zu unterzeichnen, um das Reich nicht zu stürzen zu lassen. Eine einstimmig angenommene Entschlossenheit erhebt Einspruch gegen eine Befestigung des Ruhrgebietes und erklärt, daß die Bergleute sich dagegen zur Wehr setzen würden. Die Bergarbeiter seien freiwillig bereit, die Kohlenförderung so zu gestalten, daß die von der Entente geforderte Kohlenmenge, außerdem der Kohlenbedarf Deutschlands und die laut Verträgen an Holland, die Schweiz und Skandinavien zu liefern den Kohlenmengen gedeckt werden können. Voraussetzung sei eine bessere Ernährung der Bergleute. Schließlich wurde die ungehemmte Sozialisierung verlangt und ein Antrag angenommen, den Bundesstellen die Kohlenzufuhr zu sperren, in denen sich Sonderverbänden durchsetzen sollten.

Frankreich öffnet seine Grenzen.
Paris, 25. Juli. „Journal Officiel“ veröffentlicht heute vormittag ein Dekret, durch das das Einfuhrverbot für die meisten Artikel aufgehoben wird. Es bleibt nur bestehen für eine Anzahl von Luxusartikeln, wie Perlen, Edelsteinen, Zierkerzen, Antiquitäten, künstlichen Blumen, teuren Früchten. Auf die anderen Luxusartikel wird ein erhöhter Zoll gelegt, den man durch die Erhöhung der Preise rechtfertigt. Es handelt sich um etwa 50 Artikel. Die Dampfschiffahrt über das Dekret erklärt, man kehre dadurch im großen und ganzen zum normalen Zustand zurück.

Die unbefriedigte (?) Abkündigung.
Aus Brüssel wird folgende Dava-Renter-Bildung verbreitet: Bei der in den Kreisen Copen und Walmedy veranstalteten Volksabstimmung haben von 378 Stimmberechtigten im ganzen 270 gegen die Einverleibung in Belgien protestiert. — Anmerkung der Redaktion: Die Abkündigung hat bekanntlich unter belgischer Leitung stattgefunden. Die belgischen Behörden haben ein wahres System von Schwierigkeiten, Schikanen, Weiterungen und Proben erfinden, um eine wirkliche Abkündigung zu verhindern. Jedem, der für Deutschland stimmte, wurde die Verkehrsfreiheit, die Lebensmittelförderung und der Geldumtausch entzogen und oben-drein wurde er mit Ausweisung bedroht. Bei dieser Sachlage kann es nicht Wunder nehmen, wenn die eingeschüchterte Bevölkerung sich nicht getraute abzustimmen. Wenn man daher in Belgien über das bekanntgegebene Ergebnis jubeln sollte, würde man sehr unklug sein. Im Gegenteil, berücksichtigt man, daß die beiden Kreise nie belgisch waren, nie nach Belgien verlangt haben, und nach Geschichte, Sprache und Wirtschaftsentwicklung ausschließlich zu Deutschland gehören, so wird man gerade in den mitgeteilten Zahlen den besten Beweis für die ungeheure Vergewaltigung erblicken, die in Copen und Walmedy vor sich gegangen ist. Wenn taum ein Dunderkegel der Stimmen für Deutschland abgegeben worden ist, so ist dies Verhältnis so handgreiflich, daß kein Unbefangener daran wird vorübergehen können, und daß auch der Völkerrwund, der nunmehr über das Schicksal der beiden Kreise entscheiden soll, dies Ergebnis nicht als den Ausdruck des wahren Volkswillens betrachten können.

Der rheinische Dava-Renter endlich verhaftet.
Berlin, 26. Juli. Die der „Deutschen Anzeiger“ aus Frankfurt a. M. berichtet, erkläre der Frankfurter Vizepräsident eine Weibung des „Echo du Rhin“, daß Dr. Dörten gestern im Wiesbaden verhaftet und ins unbesetzte Deutschland gebracht worden sei, für richtig. Er habe einen Haftbefehl des Reichsanwalts gegen Dr. Dörten durch seine Beamten ausführen lassen. Wie weiter gemeldet wird, ist der Verhaftete nach Leipzig gebracht worden.

Teuerungsunruhen im besetzten Gebiet.
Riga, 25. Juli. Bei Kundgebungen gegen die teuren Lebenshaltung wurden zahlreiche Kaufhäuser geplündert. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen. Neun Polizisten und sechs Kaufleute wurden verletzt. Es wurden 30 Verhaftungen vorgenommen. Die französischen Truppen stellten die Ordnung wieder her. Die Gemeindebehörden haben Ansammlungen unter Androhung strenger Bestrafung verboten.

Ein unerwünschter Gast.
Paris, 24. Juli. Nach dem „Populaire“ hat die französische Regierung sich geweigert, dem deutschen unabhängigen Reichstagsabgeordneten Ledebour den Eintritt nach Frankreich zu gestatten. Ledebour sollte in einer Versammlung am 31. Juli in Paris sprechen.

Annahme des polnischen Waffenstillstandsangebotes.
Amsterdam, 24. Juli. Nach einem Moskauer Funkspruch hat die Sowjetregierung den Vorschlag Polens auf Abbruch eines Waffenstillstandes angenommen. — Nach einem anderen Funkspruch aus Moskau zieht sich die rote Armee auf Befehl des bolschewistischen Oberkommandos bereits zurück.

London, 25. Juli. Einem Radiotelegramm aus Moskau zufolge wird die polnische Regierung Vertreter, die mit Vollmacht ausgestattet sind, an den von der russischen Regierung zu bezeichnenden Ort senden. Die russische Regierung wird gleichfalls die Zeit festsetzen, zu welcher sich die polnischen Vertreter an diesen Ort begeben sollen.

Die Hilfe der Alliierten unterwegs.
Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß starke englische Geschwader in östlicher Richtung die Ostsee passieren, mit dem Kurie nach Riga. Längs der ostpreussischen Grenze trifft man immer neue reguläre polnische Truppen auf der Flucht. Der italienische Kommandant des Abkündigungsgebietes Ailenheim kündigt das unmittelbar bevorstehende Eintreffen starker alliierter Truppenteile im Abkündigungsgebiet an.

Wird auch Amerika helfen?
Rotterdam, 25. Juli. Neuter erfährt aus Washington: Das Staatsdepartement hat das Ersuchen Polens um moralische Unterstützung ernstlich in Erwägung gezogen. Man erwartet, daß die Entscheidung bald erfolgen wird.

Deutschland verbietet die Durchfuhr von Kriegsmaterial nach Polen.

Berlin, 25. Juli. (Amtlich.) Die Reichsregierung hat unter dem 25. Juli eine Verordnung erlassen, wonach im Hinblick auf die Neutralität Deutschlands im Kriege zwischen Polen und Sowjetrußland die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artiteln des Kriegsbedarfes verboten wird, soweit diese Gegenstände für das Gebiet eines der beiden kriegführenden Länder bestimmt sind. Die Reichsregierung hat mit dem Erlaß dieses Verbots von einer ihr nach anerkanntem Völkerrecht zustehenden und durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages unberührt gebliebenen Befugnis Gebrauch gemacht. Dadurch ist jeder Möglichkeit vorgebeugt, daß eine kriegsführende Partei vor der anderen durch Zufuhren von Waffen usw. durch deutsches Gebiet begünstigt wird.

Die Eisenbahner unterstützen die Neutralität.
Berlin, 25. Juli. Der erweiterte Vorstand des deutschen Eisenbahnerverbandes, der mehr als eine halbe Million Beamte und Arbeiter vertritt, hat unter Teilnahme von Ver-

Wetern der Eisenbahnen des ganzen Reiches in seiner heutigen Sitzung mit 79 gegen 1 Stimme eine Entschließung angenommen, in der die Neutralitätsklärung der deutschen Regierung gebilligt wird.

Ungarn verlangt Bela Kuns Auslieferung. Der Transport russischer Kriegsgefangener aus Österreich, welcher sich auf der Rückfahrt nach Passau befindet, ist dem Durchgangslager Reife angeteilt.

Griechenland gegen die Türkei. Nach einer Kanak-Redeung aus London berichtet der Konstantinopeler Korrespondent des Daily Express, daß die Schlacht in der Umgebung von Adrianopel andauert.

Spannendes Staatstheater in Rom. Am 24. Juli. Die sächsische Preßbureau meldet aus Rom, daß dieser Tage in Rom ein Bataillon Infanterie und Artillerie des regulären italienischen Heeres eingetroffen sind.

Das England die irische Bewegung lobt. Im englischen Unterhaus hat Sir Greenwood den Schanden, den die Sinnfeiner in den Jahren 1919 und 1920 in verschiedenen Teilen Irlands angerichtet haben, wie folgt angezogen: In Ulster 182 772 Pfund Sterling, in Munster 411 079 Pfund und im Stadtbezirk Dublin 40 510 Pfund Sterling.

Der amerikanische Präsidentschaftskandidat Gegner des Völkerbundes.

Nach einer Meldung der „New York Times“ erklärte der Präsidentschaftskandidat der Republikaner Harding, er stelle sich auf den Standpunkt der Gegner des Völkerbundes.

Wird das Kind lebensfähig werden? Ueber den Völkerbund erklärt Reuter, daß der Völkerbund am 30. Juli in San Sebastian zusammenzutreten soll.

Der Frieden im Orient noch in weiter Ferne. Der Berichterstatter des „Temp“ in Konstantinopel meldet: Man kann sich sicher annehmen, daß Mustafa Kemal Pascha auf den Kampf nicht verzichten wird.

Sächsische Nachrichten.

Mitteilungen aus unserem Leserkreise über örtliche Vorkommnisse sind uns stets willkommen und werden honoriert.

Keine Lebensrettungsmedaille mehr. Nach Artikel 109 Abs. 5 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 dürfen Lebensrettungsmedaillen vom Staate nicht mehr verliehen werden.

Einziehung „markenfreier“ Fleisch- und Wurstwaren. Wie mitgeteilt wird, werden zur Durchführung der Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums demnächst auch in Sachsen alle sogenannten markenfreien Fleisch- und Wurstwaren eingezogen werden.

Ungleiche Butterverteilung. In Oschatz hatte man sich beschwert, obwohl es der Amtshauptmannschaft Oschatz stets möglich gewesen, im Laufe von vier Wochen 50 Gramm Butter der Bevölkerung zuzuführen.

Die Deutsche Bäckerei in Gefahr. Die sächsische Volkstammer beschäftigt sich dieser Tage mit der Deutschen Bäckerei in Leipzig. Es wurde mitgeteilt, daß sie sich in großer Not befindet.

Im Landesmuseum für sächsische Volkskunst (Dresden-R., Alteritz), neben dem Zirkus, findet durch Hofrat Professor Seiffert Mittwoch, den 28. Juli, nachmittags 4 Uhr, eine Führung statt.

Freischausreiben über Fragen aus der Gesundheitspflege für Schüler und Schülerinnen. Um den Sinn für eine verständige Körperpflege bei unserer Jugend zu fördern, hat der Wirkliche Geheimrat Dr. Ringner, der sich durch seine großen, weitverbreiteten Veranlassungen für hygienische Volksbelehrung unauflösliche Verdienste erworben hat, in seinen lehrwilligen Verfügungen u. a. Freischausreiben für Schüler und Schülerinnen aller Schulgattungen vorgegeben.

Amerikanische Lebensmittelpakete. Ueber den Bezug amerikanischer Lebensmittel durch Vermittlung der vom amerikanischen Lebensmitteldistributoren Mr. Hoover geschaffenen Organisation, der sogenannten „American Relief Administration“ in Hamburg, ist bereits mehrfach berichtet worden.

Das Jubiläum des Friedrichsbad. Den Zeitverhältnissen angemessen ist von einer Feier des 20-jährigen Bestehens der Friedrichsbad Abhand angenommen worden. Eine dieses Ereignisses zu gedenken, ist der Tag der Gründung, der 25. Juli, allerdings nicht vorübergegangen.

Die Schloßherrin von Helmsbruck.

Roman von B. Corouy. 31

„Ich bin schon einmal mit Zeugnisaussagen in dieser Sache beauftragt worden und sehe voraus, daß es nun wieder Erörterungen geben wird, die mir im Interesse meiner Familie nicht erwünscht sein können.“

„Über gerade deshalb müssen wir doch alles daransetzen, daß die Wahrheit an den Tag kommt.“ bemerkte Frau Martiane. „Handelt es sich wirklich um einen Irrtum der Richter, so ist es unsere höchste Pflicht, die polizeilichen Nachforschungen zu unterstützen.“

„Ich begreife Haralds Mißstimmung vollständig.“ meinte Baron Kronau, der für seinen Schwiegersohn Partei nahm. „Wierliche Vernehmungen, wie sie Harald nun wieder bevorstehen, sind für eine fein empfindende Natur eine Folter.“

„Es entspann sich nun eine lebhafteste Debatte über die Möglichkeit eines neuen Prozesses, an der sich alle Anwesenden beteiligten. Nur Harald schwieg und sah in Gedanken verfunken da.“

„Sie hob die Tafel auf und bat ihre Gäste, in den angrenzenden Saal zu kommen, aus dem bereits frohliche Tanzweisen herüberklangen.“

Die älteren Herren und Damen begaben sich in das Spielzimmer, die Jugend aber schwabte über den spiegelglatten Parkettboden dahin.

Harald war wieder der unermüdbare Tänzer und vornehmliche Gesellschaftler, der für jeden ein liebenswürdiges Wort hatte.

regung, die sich unter der Maske der Fröhlichkeit verborg. Sie litt feilsch unter seiner Fetterkeit.

Das Gefühl, daß ein schweres Verhängnis über Helmsbruck schwebte, gegen das sie nicht ankämpfen könne, drängte sich ihr von neuem auf und erfüllte ihr Herz mit bitterer Feil.

Dem Antrag des Notars Steiner auf Wiederannahme des Verfahrens gegen den Hufschmied Stork wurde seitens der Staatsanwaltschaft Folge gegeben.

Der Brief des Fräuleins von Rabenau erschien dem Gericht als ein wichtiges Dokument zugunsten des Verurteilten, vermachte aber nicht alle Verdachtsgründe zu entfräften. Zahlreiche Vorladungen erfolgten. Auch Harald von Rabenau mußte sich beim Untersuchungsrichter einfinden.

„Die ganze Angelegenheit schien dem Besitzer von Helmsbruck äußerst peinlich zu sein, und das fand man nur natürlich. Wüßten doch wieder die alten Familienmitglieder berichtet werden, über die alle Beteiligten am liebsten den Schleier des Vergessens gebreitet hätten.“

Schon nach kurzer Zeit wurde der Termin für die neue Verhandlung angefeht. Doktor Steiner hatte auf Wunsch der Tochter des Verurteilten die Verteidigung übernommen.

Steiners Verteidigungsrede war kurz, aber wirksam. Er wies darauf hin, daß Storks Angaben, die dem Berichte bei der ersten Verhandlung als bloße Anschuldigungen erschienen waren, sich als vollkommen der Wahrheit entsprechend erwiesen hätten.

Stork selbst, der in Sträflingskleidern zur Verhandlung erschien, ließ das neue Gerichtsverfahren teilnahmslos an sich vorbeiziehen.

Als der die Verhandlung leitende Richter am Schluß des Beweisverfahrens ihn fragte, ob er noch etwas zu bemerken habe, schüttelte er stumm den Kopf.

„In seinem Plädoyer wies der Staatsanwalt darauf hin, daß Stork vielleicht daran zweifelt habe, daß Fräulein von Rabenau ihre Versprechen erfüllen werde oder der Rückzahlung des Darlehens aus dem Wege gehen wollte.“

„In einer kurzen Replik wies Doktor Steiner auf die Unhaltbarkeit dieser Annahme hin.“

„Der Hufschmied Stork wurde von der Anklage des Mordes „mangelnder Beweise“ freigesprochen. Mit den Erbschaftsprüfen für die erlittene Haft wurde Stork auf den üblichen Rechtspruch verwiesen.“

„Der Hufschmied hörte das ihn freisprechende Urteil an, ohne daß seine Gesichtszüge eine freudige Erregung verrieten. Nur als der Richter von dem Mangel an Beweisen sprach, umspielte seinen Mund ein bitteres Lächeln.“

„Schon am nächsten Tage fand nach Erledigung der notwendigen Formalitäten Storks Entlassung aus dem Gefängnis statt.“

„Ich habe keinen Grund zur Freude.“ erwiderte der Hufschmied bitter. „Drei lange Jahre habe ich entbehrt und in Schande zugebracht und sehe auch heute noch nicht gerechtfertigt da.“

„Was soll ich nun beginnen? Was ich mir mühsam erarbeitete, ist dahin. Meine Kundschaft hat sich längst verlaufen und meine Ehre ist bedirrt.“

„So ist mir damit noch nicht geholfen, denn ich bin ein völlig ruinierter Mann. Ich muß mir selbst Berechtigung verschaffen. Ich werde nicht eher ruhen, bis es mir gelingt, den wahren Mörder zu entlarven, für dessen Schuld ich büßen muß.“

„Die nervigen Fäuste schüttelnd, starrte Stork düster vor sich hin.“

„Komm, Vater, vertrau auf Gott, er ist gerecht und wird Dich nicht länger unschuldig leiden lassen.“ bat Hanni. Schweigend folgte er ihr. 252, 20

bleibt nach u. a. nach dem Wunsch-Ausdruck, daß der Bevölkerung der Friedrichstadt vor allem ihr schlichter biederer Sinn erhalten bleiben möchte.

Stiftung. Die Beteiligung der Industrie an den humanitären Arbeiten der Jugendhilfe gehörte von je zu den markantesten Erscheinungen auf dem Gebiete sozialer Wohlfahrtspflege. Vaterländische Osterbereitschaft konnte sich wieder hier in dem Bewußtsein betätigen, daß sie der deutschen Zukunft in ihrer heranwachsenden Jugend die Wege zum Aufstieg erschloß. Auch für Dresden hat dies in weitem Umfange gegolten. Die Geschäftsberichte des Verbandes für Jugendhilfe, Kohlringer Straße, bringen dies zum schmerzlichen Ausdruck. Auch in der jetzigen furchtbaren Zeit, wo Deutschland um seine Existenz ringt, ist es die deutsche Industrie, die großzügig und mit unwandelbarer Zuversicht an ihrer finanziellen Unterstützung der deutschen humanitären Jugendhilfe festhält. In dankenswerter Weise beteiligt sich erneut eine Zuwendung von 5000 Mk., die eben jetzt seitens der Firma Georg A. Jasany, Aktiengesellschaft in Dresden-N., dem Verband für Jugendhilfe in Dresden, Kohlringer Straße geworden ist.

Die Straßenbahnlinie 4, Neuhäutler Bahnhof - Postplatz - Schnorrstraße - Pirnaischer Platz - Neuhäutler Bahnhof, wurde so wenig benutzt, daß der Betrieb von Montag, den 26. d. M. ab wieder eingestellt worden ist.

Nährmittelverteilung. Am 3. August wird Abschnitt 53 der Nährmittelliste A und D je mit einem halben Pfund Kindergerstemehl zum aufgedruckten Preis, Abschnitt 53 der Nährmittelliste B und E je mit einem halben Pfund Teigwaren für 1 Mk. beliefert. Anmeldungen bis 27. Juli.

Ertrinken eines Ertrunkenen. Sonnabendabend wurde in der Nähe der Leipziger Vorstadt-Uferfahrt der Leichnam eines beim Baden ertrunkenen, etwa 20 bis 22 Jahre alten Mannes aus der Elbe geborgen.

Blasewitz. Kartoffelnersech wird von der Gemeindeverwaltung in Form von Rindmehl und Kartoffelmehlmehl ausgeben. Das Nähere wolle man in der diesbezüglichen Bekanntmachung in vorliegender Nummer nachlesen, welche auch Mitteilung vom Wegfall des Markengewinnes für den Kartoffelmehl enthält. Lieber die Lebensmittellisten-Ausgabe enthält diese Nummer gleichfalls eine amtliche Bekanntmachung.

Ein männlicher Leichnam, der nur mit Badehose bekleidet war, wurde am Sonnabendabend unterhalb der Elbbrücke aus Land gespült. Die Leiche wurde, handelt es sich um einen in Leubegau beschäftigt gewesenen Schneidergehilfen, der beim Baden in der freien Elbe ertrunken ist.

Bilderausstellung. In unserem Redaktions-Schaukasten sind ausgestellt: Zum deutschen Abkündigungsfest in Ost- und Westpreußen - Einweihung eines Kaiserlich-Königlichen Denkmals in Remgorst - Von der Tagung des Reichsbürgerrats in Leipzig - Von der Konferenz in Spa. Eine Sitzung im Schloß de la Trinité.

Essentielle Gemeinderatsitzung findet am Mittwoch, deren Tagesordnung aus der amtlichen Bekanntmachung in dieser Nummer ersichtlich ist.

Nahrungsmittellisten kommen, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung in vorliegender Nummer ersichtlich am Donnerstag, den 29. Juli von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Rathaussaal zur Ausgabe. Während dieser Zeit ist das Gemeinbeamt geschlossen.

Lebensmittellisten gelangen für die Ausweisarten Nr. 1-479 Donnerstag, den 29. Juli, nachmittags 2-4 Uhr; Nr. 480-859 nachmittags 4-6 Uhr; Nr. 860-1419 Freitag, den 30. Juli, nachmittags 2-4 Uhr; Nr. 1420-1879 nachmittags 4-6 Uhr im Rathaus, Hauptstraße 40 zur Verteilung. An Kinder werden Karten nicht verabfolgt und für spätere Abholung eine Gebühr von mindestens 50 Pf. für den Hausbesuch erhoben. - Wegen der Ausgabe der Lebensmittellisten bleiben die Geschäftsräume des Rathauses, erstes Stockwerk, Lebensmittelamt, Meldeamt und Registratur, Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. Juli, von mittags 12 Uhr an geschlossen.

Margarine und Schweinefleisch erhalten die Einwohner auf Abschnitt B der Landesfestkarte Dienstag, den 27. Juli von vormittags 10 Uhr ab.

Beim Baden ertrunken ist am Donnerstagabend der 18jährige Sohn des hiesigen Elswohners Ademar. Auf Zureden seiner Freunde ging der junge Mann an die Elbe, um dort an der Fährle bei der Firma Goesch zu baden. In dem Wasser, das er unter, am andern Ufer stehend sahen nur noch, wie er die Hände emporstreckte und dann verschwand. Rettungsbemühungen waren vergeblich. Ein Herzschlag hatte ihn getroffen. Die Leiche konnte am Freitagmorgen geborgen werden.

Schulwitz. Vom Blitz erschlagen wurden bei dem am Donnerstag hier niedergegangenen Gewitter der 74 Jahre alte Gutshofsbesitzer Raabe aus Mallesdorf. Der alte Mann war hier bei seinem Sohne, um auf dessen Felde bei der Ernte zu helfen. Gleich seinem Sohne hatte er unter einer Gruppe Schutz gesucht. Ihn traf der Blitz, während der Sohn ohne Schaden davonkam.

Niederwarte. Unbekannte Tote. Am 21. Juli ist in Niederwarte ein männlicher Leichnam angetroffen, der wie folgt beschrieben wird: Etwa 26 Jahre alt, 175 Zentimeter groß, kräftig, hat rötlich-blaue Haare, braune Augen, vollständige Zähne, hohe Stirn, endlich ganzheitlichen Schnurrbart und etwas aufgeworfene Lippen. Bekleidet war er mit gestreifter Badehose. Ferner ist am 2. Juli in Rödtz eine männliche Leiche angetroffen. Der Tote ist 20 bis 25 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, schlank, kräftig, hat braunes Haar, braune Augen, vollständiges Gebiß, rundes Gesicht und ist bartlos. Die Verhältnisse der beiden Toten haben sich bisher nicht feststellen lassen.

Tharandt. Glück im Unglück. Wie manche Menschen oft ihr Glück machen. Wir berichteten, daß ein Tharandter junges Mädchen in der Absicht in den Schloßberg sprang, sich das Leben zu nehmen. Der Versuch mißlang aber. Dieser Tag wird, wenn nicht alles trägt, ein Wendepunkt für ihr ganzes ferneres Leben bedeuten. Zufällig war ein reicher Fabrikbesitzer in der Nähe, der zufällig an dem in beschriebenen Verhältnisse lebenden Mädchen nahm und ihm den Vorstoß machte, mit ihm nach Bayern zu gehen, um auf seinem dortigen Besitz eine Stelle als Haushälterin bei seiner Tochter anzunehmen. Die notwendige vorangehende Ausbildung wird er übernehmen. Das Mädchen hat das Angebot dankbar angenommen; die Ueberführung ist bereits erfolgt.

Ramenz. Blitschlag. Bei dem Gewitter am Donnerstagabend wurde in Petersbach das einstöckige An-

wesen Nr. 8 des Arbeiters Emil Rothing ein Raub der Flammen. Ein Blitz schlug in das Wohngebäude ein und scherte dieses vollständig ein, so daß nur wenig gerettet werden konnte. Pflanzensätze der am Brandorte erschienenen Gemeindefeuerwehr-Schwabach-Petersbach und der hiesigen Spritze Branna waren erfolglos.

Obbau. Billige Marktpreise. Große Plakate, unterzeichnet „Der sächsische Ausschuss für Bekleidung der Preise“, waren aus Anlaß des Wochenmarktes am Donnerstag angebracht. Nach dieser Preisfestsetzung betrugen die Preise für Blumenkohlfloß 10 (50) Pf., bis 1 (75) Pf., die Blume, Kohlrabe Stück 5-20 (15-50) Pf., Weichtraut Pfund 50 Pf., Rotkraut Pfund 65 (90-150) Pf., Weißkraut Pfund 60 Pf., Möhren Bdz. 40 Pf., Pfund 50 Pf., Karotten Bdz. 40 Pf., Gurken Stück 40 Pf., bis 1 Pf., Zwiebeln Pfund 70 Pf., Schoten Pfund 80 bis 50 Pf., Bohnen Pfund 1 Pf., Radische Bdz. 15 Pf., Rettiche Bdz. 25 Pf., Stachelbeeren Pfund 60 (80-120) Pf., Preiselbeeren Preis geändert von 150 Pf. auf 2,20 Pf., das Pfund, Pilze Pfund bis 3 Pf. Man beachte die bei einigen Waren angebrachten Preise, die am Freitag in den Dresdner Markthallen gezahlt werden mußten.

Sittau. Nur wer die Sehnsucht kennt. In der Jittauer Morgenzeitung vom 20. Juli findet sich folgende Anzeige: „Franz-Joseph-Höbe, dann, Morgen Mittwoch großes Doppelschiffchen. Von früh 8 Uhr an Weißfleisch und Leberwürstchen; ff. Schlaghähneln.“ Die Franz-Joseph-Höbe befindet sich auf böhmischer Seite, nur wenige Sekunden von der sächsischen Grenze entfernt. Die braunen Jittauer werden über in Scharen nach dem gelobten Lande gepilgert sein und wir können uns den Mund wischen.

Döbeln. Obstpreise. In einer unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Drechsel gehaltenen Besprechung mit Vertretern der Erzeuger, der Verbraucher und der Vorkäufer wurde eine Festlegung von Preisen für die diesjährige Ernte in Äpfeln, Birnen und Pflaumen wurde nach eingehender Aussprache vom Bezirksverband als Erzeugerpreis für Tafeläpfel 40 Pf. für angemessen erachtet; mit Rücksicht auf die außerordentlich geringen Abrechnungskosten der Großhandelspreise für Tafeläpfel auf 62 Pf., ferner der Kleinhandelspreis auf 65 Pf. je Zentner, also 65 Pf. je Pfd., festgesetzt. Für Wirtschaftäpfel beträgt der Erzeugerpreis 20 Pf., Großhandelspreis 26 Pf. und Kleinhandelspreis 30 Pf. je Zentner. Im Hinblick darauf, daß die Birnerente des Bezirks in diesem Jahre durchschnittlich geringer ist, als im Vorjahre, wurden die gleichen Preise auch für Birnen als angemessen erachtet. Für Pflaumen darf ein Erzeugerpreis von 25 Pf., ein Großhandelspreis von 30 Pf. und ein Kleinhandelspreis von 40 Pf. je Zentner, also 40 Pf. je Pfund, gefordert werden. Die zwischen Veräußern und Käufern abgeschlossenen Abnahmeverträge bedürfen der Genehmigung des Bezirksverbandes. (Ob man zu diesen erträglichen Preisen aber Obst erhalten wird, ist fraglich.)

Leipzig. Neues Reis am Steuerbaum! Hier wird eine Wohnsteuer eingeführt werden, ab 1. April 1920 rückwirkend. Von allen Wohnungen soll eine Steuer erhoben werden, deren Höhe nach dem Mietpreis berechnet wird. Preise bleiben die für industrielle und gewerbliche Zwecke benutzten Räume, sowie die Räumlichkeiten der Behörden. Die Höhe des jährlichen Steuerbetrages beläuft sich bei einem Mietpreis von 200 Mk. auf 5 Prozent des Mietpreises, 400 Mk. 7 Prozent, 600 Mk. 8 Prozent, 1000 Mk. 10 Prozent, 1500 Mk. 12 Prozent usw. Eine Grundsteuer wird für alle diejenigen Wohnräume erhoben, die den Normbedarf überschreiten; für 1 Raum über Normalbedarf jährlich 20 Mk., für zwei Räume 75 Mk., für 3 Räume 175 Mk., für jeden weiteren Raum 150 Mk. mehr.

Leipzig. Von einem Wären-Explosionen wurde am Donnerstagabend in Bismarckstr. ein Schuttmädchen, Eigenem Gaben dort in der Wilhelmstraße Vorkellungen mit Wären, Affen und anderem „Gut“. Als einer der Ägner: einen großen Wären nach den Wängen eines Tamburins tanzen ließ, ging ein Mädchen zu zwei Brüdern vorüber, die es eben aus einem Wärenladen geholt hatte. Kaum hatte die jedesmal sehr humoristischer Weise die Wären erblüht, als er schnell auf die Kleine zu, sie mit den Augen packte und sie zu Boden warf. Obwohl das erschrockene Mädchen heftig aufschrie und der Wärenführer mit einer Stange auf den Wären einschlug, war dieser nicht eher von seinem Opfer abgegangen, bis er im Besitz der beiden Brode war. Küher dem Schreck hatte das Mädchen noch geringe Lautäußerungen an den Armen erlitten.

Leipzig. Im Circus Sarrasani, der gegenwärtig hier spielt, kürzte am Sonnabend vor Beginn der Nachmittagsvorstellung das große Manegefeld infolge einer Windstöße plötzlich zusammen, wobei der Oberregisseur und eine andere Person schwer verletzt wurden. Das Publikum war noch nicht eingelassen worden. Die Tiere sind sämtlich gerettet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen beziffert. Scheidender i. C. Pflanzensätze. An schwerer Pflanzensätze erkrankt sind hier neun Personen, die von einem Pflanzensätze genossen hatten, in dem sich altfeste Ankerblattschiffchen befanden, die man für Champignons angesehen hatte. (Raum gibt es Pilze und schon werden aus allen Gegenden Pflanzensätze bekannt.)

Blau. Eingemeindung. Der vom Stadtrat zu Reichsbach aufgeworfenen Frage einer Eingemeindung unserer Stadt steht man in weiten Kreisen unserer Bürgerschaft feindselig gegenüber. Der hiesige Bürgerrat will mit allen Mitteln gegen jede Eingemeindungsabsicht einschreiten. Rodewitz i. B. Ohne Gemeinderat. Hier haben außer dem Gemeindevorstand sämtliche Mitglieder des Gemeinderates ihr Amt niedergelegt. Da sich auch die in den Wahlverordnungen (samt genannten) Personen gemeldet haben, in dem Gemeinderat einzutreten, fehlt der Gemeinde tatsächlich die in der Landgemeindeordnung vorgeschriebene Vertretung. Das Ministerium des Innern hat daher wegen dringender Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, daß nur der Gemeindevorstand sein Amt weiterzuführen und das zur Verhinderung einer Gemeinderatsneuwahl erforderliche ohne Verzögerung in die Wege zu leiten hat. Feuertour. Schadenfeuer. Im Stallgebäude des Gutbesizers Deime brach vermutlich infolge Kurzschlusses ein Schadenfeuer aus. Das im oberen Stockwerk mit Heu gefüllte Gebäude wurde innerhalb kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Das Gebäude ist schon einmal durch Blitzschlag und einmal infolge Unvorsichtigkeit eines Mädchens eingestürzt worden.

Flauen. Todesfall. Einwohnerschaft. Im Alter von 68 Jahren starb die erste Kindergärtnerin Flauen, Fräulein Emma Ankulinska, die den vor 51 Jahren von ihr gegründeten Kindergarten ununterbrochen bis wenige Wochen vor ihrem Tode geleitet hat. - Die Einwohnerziffer von Flauen ist auch im Juni um etwas zurückgegangen, und zwar seit Ende Mai von 107.747 auf 107.493.

Reichenbach i. B. Die Unschicklichkeit für Leben und Eigentum und die Befähigungen gegen Frauen in sittlicher Beziehung nehmen ständig zu. Die Strafrichter können auf die Delikte in der vorgeschriebenen Zeit fast nicht mehr verhandeln, die Gefangenenanstalten reichen nicht mehr aus - was soll da werden? Wer legt die Zeitungen aufmerksamer verfolgt, und hier wiederum diejenigen der Großstädte - in erster Linie die Berliner - der wird ständig die Ueberlieferung

Wort, Raubmord, räuberischer Ueberfall, Einbruch, Notstand an Erntehausen und Kindern usw. finden. In Berlin verzeiht kein Tag, an dem nicht mindestens ein Mord, ein Raubmord oder ein Raubmordversuch vorkommt. Auch in unserem sonst so gemüthlichen Sachsen nimmt die Unruhe zu. Frauen können sich allein nicht mehr ins freie wagen, es sei denn, daß sie der „freien Liebe“ nicht abhold sind. So wurde am vergangenen Freitag wieder eine Frau, die sich von Regau aus nach unserem Bahnhof begeben wollte, oberhalb der Spinnmühle von einem etwa 20jährigen Mann angefallen, um sie zu vergewaltigen. Nur dem auf ihren Hilferuf Dinstommen eines Eisenbahnbeamten ist es zu danken, daß der Wüterich sein Werk nicht vollenden konnte. Er rannte nach dem Waidhagen bei der Spinnmühle und entkam.

Kleine Chronik.

Aus dem Inlande. Senftenberg. Einem Kurpflucher zum Opfer gefallen ist eine Baggermeisterin aus Grube „Grifa“, die bei einem tiefen Schubmacher vorgeschoben hatte, der dafür bekannt ist, daß er an Frauen und Mädchen gewisse operatived Eingriffe vornimmt. Während einer solchen Operation ist die Frau gestorben. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Aus dem Ausland. Venedig. Ein Sonnabend nacht im Arsenal ausgebrochener Brand griff auf die Stadtbezirke San Martino und San Francesco über. Da das Museum bedroht war, wurden seine Kostbarkeiten sorgfältig evakuiert. Wiederholt wurden Explosionen hörbar. Einige Schuppen stürzten ein. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Bombay. Seit dem 17. d. Mts. brennt der Stoffmarkt. An 2000 indische Magazine sind vollständig zerstört. Der Schaden wird auf mindestens 5 Millionen Rs. geschätzt. Am 21. Juli dauerte der Brand noch an.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Schriftsteller Dr. Ludwig Ganahofen ist Sonnabend in Tegernitz in Bay. im Alter von 65 Jahren an Herzschlag gestorben.

Leipzig. In diesen Tagen sind hervorragende Vertreter von der Universität Leipzig geschieden. Der Direktor der Heilanstalt für Krankenfräulein, Geh. Rat Professor Sailer, ist nach 24jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Unter seiner Leitung sind in dieser Zeit 350.000 Kranke poliklinisch, und davon 35.000 klinisch behandelt worden. Geh. Rat Sailer ist im 76. Lebensjahre, er ist ein geborener Salzburger. Ebenso schied von der Universität der Direktor der medizinischen Poliklinik, Geh. Rat Prof. Dr. Hoffmann, Professor der Pathologie und Therapie, der im 77. Lebensjahre steht und 35 Jahre an der seitdem um vieles erweiterten Poliklinik gewirkt hat. Seine Lehrbuch der allgemeinen Therapie hat schon die 5. Auflage erlebt. Endlich hat sich auch der Geh. Rat Dr. Fleck, der Professor der Pathologie und Direktor der psychiatrischen Klinik verabschiedet, wenn er auch der Universität als Lehrer erhalten bleibt. Er war 1872 als Assistent an der Universität angestellt worden mit 600 Mk. Jahresgehalt!

Landwirtschaftliche.

Kurzer Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 17. bis 23. Juli 1920.

Am 15. Juli ist in Chicago die Terminbörse für Weizen wieder eröffnet. Mit der Freigabe der neuen Weizenerte in den Vereinigten Staaten und Kanada, sowie mit der Einleitung regelmäßiger Fruchtenerträge durch die allmählich eingetretene Ueberfülle an Fruchttraum hat man drüber die Wiederherstellung der Chicagoer Weizenbörse, das aber auch das bekannteste Zentrum der Spekulation, für angemessen erachtet. Die bisherigen täglichen Meldungen der dortigen Preisveränderungen deuten darauf hin, daß diese entsprechend den dreimal so hohen amerikanischen Weizenpreisen wie durchschnittlich vor dem Kriege, fortan wesentlich größer als früher sein werden. Die neueren Nachrichten über die Ernte der Vereinigten Staaten melden für den Frühjahrsweizen befriedigende Witterung und eine Abnahme der Roggenfabrik. Die Fruchtenerträge für Winterweizen liefern dem Südwesten bessere Ergebnisse als erwartet und vorzügliche Qualitäten. Aus Kanada wird die Witterung als durchweg günstig für Weizen erachtet, während man für Oker in manchen Gegenden Befürchtungen wegen ungenügender Rasse hat. Aus Argentinien kasselt man den Eintritt von Regen, so daß die rückständige Einfahrt nachgeholt werden konnte. Die dortige Regierung hat neuerdings den Weizenexport zunächst auf noch 500.000 T. limitiert, nachdem 86 Prozent derjenigen Mengen, die am 1. März als Ueberfluß geschätzt wurden, bereits ausgeführt wurden. Australiens Saatensatzberichte lauten gegenwärtig befriedigend. Ebenso hört man von Indien gute Nachrichten über die Monunregen. Rumänien gute Ernteeinträge liefern sich zu betätigen, so daß man für alle Getreidearten Ueberflüsse für die Ausfuhr erwarten könnte, wäre nicht speziell für Weizen der geringe Anbau ein Hindernis. Zweifellos sind aus der letzten Saison noch große Vorräte vorhanden, ihr Abtransport ist aber selbst wenn er unbeschränkt gestattet wird durch die inländischen Transportverhältnisse erschwert. Sehr günstige Ernteeinträge liegen aus der Ukraine vor. In Deutschland hat die Roggenerte gute Fortschritte gemacht. Im Norden haben vielfach Gewitterregen die Ernte verzögert. Es ist ein Teil eingefahren und auch mit dem Frühdruck verschiedentlich begonnen, so daß bald neues Getreide dem Konsum zur Verfügung steht. Bisher hatten die Mühlen hiervon erst Winterernte erhalten. Im freien Verkehr mit Oker zeigt sich der Bedarf neuerdings besteht, Vorräte einzuau, da der Schluss des Ernteeintrages näher rückt. Um Mitte August sind nach Vorchrift der Reichsgetreideordnung die alten Okerbestände beschlagnahmt, doch ist die weitere Gestaltung der Dinge noch undurchsichtig.

Letzte Nachrichten.

Nach Schluss der Schriftleitung eingelaufen: Berlin, 26. Juli. Wie der Berliner Volksanzeiger erzählt, ist Dr. Dörken, der auf Anordnung des Reichsgerichts in Niedersachsen verhaftet und auf unbesetztes Gebiet gebracht worden war, auf Veranlassung der deutschen Regierung wieder auf freien Fuß gesetzt worden. (???)

Venedig, 25. Juli. (Zetsani.) Der Brand im Arsenal griff auf die Schuppen mit Schiffsproviand über. Fünf Schuppen wurden vollständig zerstört. Mittags war das Feuer gelöscht.

London, 25. Juli. (Reuter.) Nachdem gestern Abend noch ein Mann und zwei Frauen gestorben sind, beträgt die Zahl der Toten in Belgien 17.

Sport.

Deutsche Turnerschaft. In fortgesetzter Beratung des Hauptausch. der D. T. wurde beschlossen, einen Jahrestag in allen Kreisen, Gauen und Vereinen in jedem Jahre Mitte September abzuhalten...

Es wurden für 1921 drei große Veranstaltung in Aussicht genommen, und zwar Wettbewerbskämpfe im Geräteturnen in Leipzig Anfang März, vollständige Übungen in Nürnberg Mitte Juli und Wettbewerbskämpfe in Hannover im Laufe des September.

60.000 Mk., den man noch zu vermindern hofft, könnte durch eine Anleihe aus einer anderen Kasse gedeckt werden.

Wetterprognose der Städtischen Landeswetterwarte. Dienstag, den 27. Juli 1920. Wechselnde Winde, zeitweise heiter, warm, Witterung.

Verantwortliche Schriftleitung: A. S. Paul Leopold, Dresden-A., Boglerstraße 16, für Anzeigen: Paul Leopold, Dresden-A., Boglerstr. 16, Geschäftsthele: Blafewig, Tolkewitzer Str. 4, am Schillerplatz.

Ämtlicher Teil.

Anmeldungen werden vom 27. bis zum 31. Juli 1920 im Rathaus, Zimmer 14, vormittags von 9-1 Uhr unter Beteiligung der Gemeindegliederung entgegengenommen.

Der Ernährungsaussch.

Blafewig. Lebensmittelkarten-Ausgabe. Die neuen Lebensmittelkarten (Brot, Fleisch, Nährmittel, Seifen, Zucker und Landesfettkarten) werden für den städtischen Ortsteil Donnerstag, den 29. Juli, nachmittags von 1-4 Uhr...

Per keine Karten an diesen Tagen nicht abholt, kann dieselben nur von Donnerstag, den 5. August 1920 ab im Rathaus, Zimmer 18, erhalten.

Die Karten sind sofort nach Empfang nachzuzahlen, da spätere Einwendungen nicht berücksichtigt werden können.

Die Fleischanmeldungen sind bei den Fleischern bis spätestens Sonntag mittags 12 Uhr zu bewirken.

Der Gemeindevorstand.

Zoschwig. Öffentliche Gemeinderatsitzung. Mittwoch, den 28. Juli, abends 7 Uhr im Rathaus.

- 1. Mitteilungen. 2. Besuch um Ausnahmegewilligung Radloff, Reibschstraße 1, zum Bau einer Auto-Garage und Errichtung einer Einfriedigung betr. 3. Beschl. Weg, Gg. Friedrich-August-Straße 13, zur Errichtung eines Vorbauens an den Hauseingang. 4. Die Einbürgerung des Werminghoffischen

Grundstück an der Bauhner Straße nach Weiher Dirsch betr. 5. Besuch Hempel in Dresden um Übertragung der Schenkungsfiktion für Mutter Unger's Weinstuben. 6. Beschlußfassung über Forderungen der Gewerbesteuer, a) Neuwahl des Forderungsausschusses, b) Aufhebung der Nachmittagskontrolle. 7. Die Satzungen für den Ortsteil betr. 8. Einrichtung elektrischer Beleuchtung im Grundstück Calberlahstraße 18.

Der Gemeindevorstand.

Bühlau. Wegen der Nahrungsmittelkarten-Ausgabe, die Donnerstag, den 29. Juli 1920, in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags im Rathaussaal stattfindet, bleiben die übrigen Diensträume des Gemeindevorstandes an diesem Tage geschlossen.

Der Gemeindevorstand.

Laubegast. Das von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Sachsen gemäß § 14 des Landesgesetzes vom 4. Dezember 1912 übermittelte Unternehmerverzeichnis nebst Deberolle und Beitragspflichtigkeitsverzeichnis zum Ausschluß für Gartenbau beim Landesfürstentum für die Gemeinde Laubegast liegen vom 26. d. Mts. an 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten während der üblichen Geschäftsstunden in der Steuerkasse, Rathaus, aus.

Der Gemeindevorstand.

Laubegast. Das von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Sachsen gemäß § 14 des Landesgesetzes vom 4. Dezember 1912 übermittelte Unternehmerverzeichnis nebst Deberolle und Beitragspflichtigkeitsverzeichnis zum Ausschluß für Gartenbau beim Landesfürstentum für die Gemeinde Laubegast liegen vom 26. d. Mts. an 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten während der üblichen Geschäftsstunden in der Steuerkasse, Rathaus, aus.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. Auf Blatt 11 159 betr. die Aktiengesellschaft Deutsch-Böhmisches Kohlen- und Braunkohlenbergbauwerk in Blafewig...

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 1 A Reg 1507/h/20.

Blafewig. Vom 27. Juli 1920 ab erhält jede Person als Erbsch für Kartoffeln 1 Pfund Kartoffeln für 1,40 Mk. oder 1 Pfund Kartoffelwalmehl für 80 Pf.

Kartoffelverlosung betreffend. Die Abgabe der Frühkartoffeln erfolgt gegen Kartoffelkarten und ist mit den ersten Einträgen in den nächsten Tagen zu rechnen.

Die Abgabe der Frühkartoffeln erfolgt gegen Kartoffelkarten und ist mit den ersten Einträgen in den nächsten Tagen zu rechnen. Gingen fällt für Herbstkartoffeln der Wartenweg weg und kann sich jeder Einwohner selbst damit eindenken.

Kunst-Ausstellung Emil Richter Dresden-A. Prager Strasse 13

Größe Ausstellung von Copien nach Meisterwerken (u. a. von van Dyck, Rembrandt, Rubens, Tizian) aus deutschen und ausländischen Galerien

Kurhaus Bühlau heute Dienstag kein Ballfest Rote Mühle in Sonntag Ball-Abend Hammers Hotel Dienstag

ZAHNERSATZ OHNE PLATTE in vollendeter modernster Ausführung Kunststoffe dauerhafte Platten aller Art - Umarbeitungen, Reparaturen in 3 Stunden möglich!

Leder in Häuten, Gruppen, Oberleder, Sohlen im Ausschmitt, Damen von 5 Mk. an, Herren von 12 Mk. an, sämtliche Schuhmacher-Werkzeuge zu billigsten Tagespreisen.

vorzügliches Milchvieh hochtragend und frischmelkend in Kuhner's Ställen, Birna, Waisenhausstr. preiswert zum Verkauf.

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei F. V. Grünfeld, Berlin W. Vertreten durch: Jean L. Streißig, Blafewig, Residenzstr. 33, 1.

30% Brennmaterial-Ersparnis (auch das schlechteste Material erfolgreich zu verwenden) bei gußeisernem Gießereifessel für Zentralheizungen erhalten Sie durch den Wärmespeicher

System Obering. Kraus D. R. G. M. Nr. 723593 u. 737615 D. R. P. angemeldet. K. Referenzen, verlangen Sie Prospekt kostenlos.

Aug. Meyer, Dresden-A. 19 Behrich-Strasse 21. Fernsprecher 31 868. Zentralheizungs-Anlagen aller Art.

Hygienische Frauen-Artikel Gummivaren, Mutterstrümpfen, Zellbinden, Brautent-Polier, Distret, Verband, Preislifte gratis.

Hemdenklinik Arthur Rausch, Dresden, A. d. Kreuzkirche 2, II. I. Hause v. Seidenhaus Zochucko. Kragenkürzung.

Mehlstube (kleinere) stets vorrätig, Ausfertigung und Reparaturen aller Haus- u. Wirtschaftstextile. Siebmacherei Richter Dresden-Alstadt.

Anlegen von Gärten, Pflege derselben, eingehende Bekämpfung aller Pflanzenschädlinge und alle Gartenarbeiten liefert aus Max Herrmann, Landschaftsg.

Zimmermädchen gegen 800.- Jahreslohn, guter Kost und Behandlung, Kenntnisabschr. erbeten an Frau H. Streng, Altpachhof, Liffen- beim (Wfr. Bayern). (1927)

Alle Pflaumen Sorten, Obst kaufen zu Tagespreisen, Angeb. unt. 1925 Besch. dfr. W. (1926)

Durchwürte aller Gattung, gut erhalten, pass. l. Geschäfte aller Art, auch Privat, sind billig zu verk. Blafewig, Seidenherstraße 12. (1926)

Sofas sind sofort billig zu verkaufen. Zu besicht. Kurhaus Weiher Dirsch, Wirtschaftskaufmann Waaß. (2629)

Goldrahmen tabelloser Stuhlfußel, Leipz. Firma. Bachwig, Bergstr. 20. Klein. (1927)

Trockner Raum möglichst Barriere oder Keller, zum Einstellen von Schränken usm. auf längere Zeit gesucht. Staudinger, Blafewig, Residenzstr. 34. (2629)

Wohnung in Villa über Landhaus auf eine Reihe von Jahren zu mieten. Nachricht erbt. u. Müller, Dresden, Liebigstr. 5. Fernspr. 22500. (1928)

möbliertes Zimmer mit voller Pension zum 1. Sept. Auswärtliche Offerten erbeten an Selzer Hermann, Lützen/Dau. (1928)

Stellen-Angebote Eine Magd von 16 bis 20 J. für 1. August gesucht. Kloppe, Deutschw. b. Klefa a. Wde. (1916)

Berkaufe Elegante verläßt Blafewig, Weststr. 9, I., von 3-7. (1926)

Plan o. elegant, schwarz, kreuzförmig zu verkaufen. Dresden, Grenadierstr. 1, I. I. (1927)

Theater. Dienstag den 27. Juli: Opernhaus. Geschlossen. Schauspielhaus. Geschlossen. Albert-Theater. Die kleine Hobeit (1/2, 3) Refßberg-Theater. Der ehemalige Leutnant (1) Zentral-Theater. Das Glas der Jungfrau (1) Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.